



# Leo, der kleine Löwe

Werte vermitteln mit Grundschuljudo

1. bis 4. Schuljahr





# Leo, der kleine Löwe

Werte vermitteln mit Grundschuljudo

1. bis 4. Schuljahr

Volker Tapper



## ☸ Liebe Eltern,

Kinder – und hier insbesondere Jungen – suchen den Körperkontakt zu Mitschülern und lieben es, zu raufen. In der Regel finden diese Kämpfchen auf dem Schulhof, im Klassenzimmer oder im Treppenhaus statt. Nicht selten gibt es Verletzungen, oft Tränen. Dazu kommt der psychische Schmerz: Eine Niederlage auf dem Schulhof einzustecken tut meist doppelt weh!

Seit einigen Jahren verlangt der Landeslehrplan für Schulen in NRW eine Sporteinheit zum Thema „Ringen und Raufen, Zweikampfsport“. Ziel dieser Einheit ist es, dem kindlichen Drang nach körperlichem Kräftemessen nachzugeben und gleichzeitig dem Wettkampf Regeln mitzugeben.

Die Sportart Judo ist eine Zweikampfsportart, die wie keine andere die Vorgaben des Landeslehrplans umsetzt und einen fröhlichen Rahmen gibt.

Die Regeln in diesem Sport sind von großer Achtung vor dem „**Gegner**“ geprägt. Ihr Kind lernt in diesem Sport, fair mit seinem „**Partner**“ umzugehen, im Kampf auf dessen Unversehrtheit zu achten, ihn zu besiegen, ohne ihn zu verletzen oder bloßzustellen.

Mehr noch: Judoka verstehen sich als überaus höfliche Menschen, die ihre Mitmenschen achten und hilfsbereit anderen gegenüber auftreten. Nicht von ungefähr sind die zehn Grundwerte des Judo (**Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt, Wertschätzung, Selbstbeherrschung, Bescheidenheit, Ernsthaftigkeit, Ehrlichkeit, Mut und Freundschaft**) fest im Regelwerk des Judosports verankert. So steht zum Beispiel vor und nach jedem Kampf die jeweilige Verbeugung der

Kontrahenten als gegenseitige Anerkennung. Nach einem Wurf wird dem Geworfenen wieder aufgeholfen.

Der Judosport sorgt nebenbei für ein gesundes Körperbewusstsein. Judoka lernen sich und ihr Gegenüber richtig einzuschätzen und gehen mit dem eigenen Körper verantwortungsbewusst um.

Die Gesamtheit all dieser Elemente macht den Judo-sport so wertvoll in der Unterstützung der Erziehung und der Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder.

Die Stadt Bottrop hat mit **Sven Helbing** einen Judolehrer angestellt, der nun an Bottroper Grundschulen Judo epochal unterrichtet. Sven Helbing ist ein erfahrener Judoka (zweifacher Weltcup-sieger, Europameister, sechsfacher deutscher Meister) und betreibt diesen Sport seit über 30 Jahren. Er arbeitet nach einem eigens für Grundschulen entwickelten Konzept. Der **Löwe Leo** unterstützt ihn in seiner Arbeit und vermittelt die pädagogischen Werte kindgerecht in kleinen Abenteuergeschichten.

Dieses Arbeitsbuch dient dazu, das Gelernte zu festigen und die Judoregeln in den Alltag zu integrieren. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei und gehen Sie die Geschichten und Aufgaben gemeinsam mit Ihrem Kind durch.

Wenn Sie mehr über das Projekt „**Grundschuljudo**“, die Hintergründe des Judosports und seine Regeln erfahren möchten, besuchen Sie doch die Homepage [www.judokinderwelt.de](http://www.judokinderwelt.de).

**Volker Tapper**

### Der Autor

**Volker Tapper** wurde 1970 in Gelsenkirchen geboren und wuchs ab 1972 in Bottrop auf. 1978 begann er seine Judolaufbahn und war sowohl bei Einzelmeisterschaften als auch in der Bundesligamannschaft für Bottrop erfolgreich. Der Träger des 1. Dan (schwarzer Gürtel) arbeitete ab 1989 als lizenziertes Judotrainer im **JC 66 Bottrop** und betreute langjährig Kinder im Grundschulalter.

Seit 1990 arbeitet **Volker Tapper** regelmäßig im Vorstand des **JC 66 Bottrop** mit, ist als Team-Manager im gleichen Verein für die Bundesligamannschaft der Männer verantwortlich und engagiert sich darüber hinaus auch im übergeordneten Bundesligageschehen.

Als Vater von zwei Kindern (geb. 2005 und 2008) liegt ihm der pädagogische Ansatz des Judosports sehr am Herzen. Seine Kinder begleiteten die Leogeschichten von der Entstehung bis zur Fertigstellung als ebenso gespannte wie kritische Zuhörer.



## Inhaltsverzeichnis



|  |    |
|--|----|
| Vorwort.....                           | 4  |
| Inhaltsverzeichnis.....                | 5  |
| <b>1. Kapitel</b>                      |    |
| „Leo – eine Reise beginnt“ .....       | 6  |
| <b>2. Kapitel</b>                      |    |
| „Ein folgenschwerer Sturz“ .....       | 9  |
| <b>3. Kapitel</b>                      |    |
| „Der geheimnisvolle Nebelberg“ .....   | 13 |
| <b>4. Kapitel</b>                      |    |
| „In der Wüste Afrikas“ .....           | 17 |
| <b>5. Kapitel</b>                      |    |
| „Ein Freund in Gefahr“ .....           | 20 |
| <b>6. Kapitel</b>                      |    |
| „Endlich wieder zu Hause“ .....        | 24 |
| <b>Dies und Das</b>                    |    |
| Alle meine Techniken .....             | 28 |
| Wörterbuch Japanisch .....             | 29 |
| Rätsel .....                           | 30 |
| Judoregeln .....                       | 32 |
| Wie kannst du Judo weitermachen? ..... | 33 |
| Impressum .....                        | 34 |
| Kooperationspartner .....              | 34 |





# „Leo – eine Reise beginnt“

Die warmen Sonnenstrahlen wecken Leo auf. Er reckt sich, er streckt sich – und schon ist er bereit für den neuen Tag, ein Tag voller Abenteuer. Leo schleicht durch das hohe Gras zu seiner Mama und zu seinem Papa, beißt ihnen in die Ohren und stupst sie an der Schnauze an. Endlich erwachen auch seine verschlafenen Eltern.

Leo lebt in Afrika. Er ist ein kleiner, tapsiger und vor allem neugieriger Löwe. Erst vor wenigen Wochen kam er auf die Welt. Inzwischen kennt er sich schon ganz gut aus in seiner kleinen Löwenfamilie. Wenn er Quatsch macht – und das macht er nur zu gern – dann lachen seine Eltern, Geschwister, Onkel und Tanten. Auch Opa Kiburi freut sich immer Leo zu sehen. Kiburi heißt Stolz und stolz kann Opa Kiburi auch sein. Opa hat wirklich viel erlebt und weiß einfach alles. Er ist der weiseste unter allen Löwen.

Leo macht es riesigen Spaß, Tag für Tag neue Streiche auszuklügeln. Einmal stieg Leo auf einen Hügel hinauf und ließ kleine Steinchen auf seine Familie rollen. Als Papa dann hinter ihm her rannte, lief Leo so schnell und flink er nur konnte davon. Und schnell rennen, das kann Leo besonders gut. Papa holte ihn nicht ein und alle Löwen lachten wieder.

Ein anderes Mal fing Leo eine kleine Maus und legte sie auf den Bauch seiner schlafenden Mama. Als die Maus wegkrabbeln wollte, wurde Mama sofort wach, erschrak über das Krabbeln auf dem Bauch und sprang brüllend auf. Leo konnte sich nicht mehr halten vor Lachen.

„Mama, das war doch ich!“, sprudelte es vor Lachen nur so aus ihm heraus. Mama konnte einfach nicht sauer auf ihn sein. Und obwohl alle anderen Löwen über Mama lachten, weil sie so schreckhaft war, leckte Mama Leo sanft über sein Gesicht.



Seit einigen Tagen aber hat sich etwas verändert: Selbst die lustigsten Streiche finden keinen Gefallen mehr. Leo weiß nicht warum, aber egal, was er sich ausdenkt – niemand lacht mehr über seine Ideen. Stattdessen schimpfen alle Löwen mit Leo. „Lass das sein – immer musst du andere ärgern!“ oder „Werde endlich ein großer Löwe und benimm dich nicht weiter wie ein Baby!“. Leo geht dann betrübt davon, traurig und allein.

Als Leo einmal wieder einen Streich ausheckt und Onkel Charly in den Schwanz beißt, da brüllt ihn der Onkel an, wischt mit der Pranke nach ihm und faucht: „Ich hab’s satt mit dir. Lass mich in Ruhe oder ich will nichts mehr mit dir zu tun haben. Hilf uns lieber bei der Jagd, damit wir etwas zu fressen bekommen.“ Auch Mama und Papa sind nun böse mit ihm und schicken ihn etwas abseits der Familie ins ganz tiefe Gras. Dort soll er alleine sein. Leo schleicht sich mit gesenktem Kopf davon.

Er lässt sich ins trockene Gras fallen und begräbt seine Schnauze tief unter seinen Pfoten. Leo will nicht, dass alle sehen, wie er weint. Er weint, weil er traurig ist. Weil er nicht versteht, weshalb plötzlich alles so anders ist. Früher war alles lustiger. Und je mehr er über die alte Zeit nachdenkt, desto trauriger wird er. Er bemerkt gar nicht, wie er über seine Tränen einschläft. Im Traum sieht er, dass alle Löwen ihn wieder lieb hätten. Dass er auch ein starker, großer und eben beliebter Löwe würde...



Es ist es bereits tiefe Nacht und Leo erwacht aus seinem Traum. Er schleicht sich leise zu Mama, legt sich ganz nah zu ihr und kuschelt sich an sie. Dann schläft er wieder ein. Der nächste Morgen ist nicht schön. Alle Löwen gehen ihm aus dem Weg. Niemand grüßt ihn oder fragt nach, wie er geschlafen habe. Nur seine Eltern scheinen noch zu ihm zu halten. Mama geht zu ihm hin und setzt sich neben ihn. „Weißt du, irgendwann ist der Tag gekommen, da musst du lernen, wie ein erwachsener Löwe zu leben. Du musst Verantwortung übernehmen, deine Rolle im Rudel finden und dich an die Regeln der Familie halten. Dann werden die anderen Löwen auch wieder freundlich zu dir sein und dich mögen. Du hast den Bogen in letzter Zeit etwas überspannt.“ „Aber wie lerne ich mich im Rudel zurechtzufinden. Woher soll ich wissen, was richtig ist und was ich tun soll, damit mich alle mögen?“, fragt Leo noch immer etwas geknickt. „Darauf gibt es keine einfache Antwort. Schau, wie sich die anderen benehmen, dann lernst du es von ihnen, nach und nach.“, antwortet ihm Mama.



Leo denkt über Mamas Antwort lange nach. „Ich will aber nicht ewig warten, ich will jetzt wissen, wie ich ein großer, erwachsener Löwe werde.“, geht es ihm durch den Kopf. „Ich gehe zu Opa Kiburi, er weiß doch immer alles, der weiß sicherlich Rat.“, ist Leo entschlossen Antworten zu finden. Leo tapst durch das dichte, trockene Gras und legt sich neben Opa Kiburi – ganz dicht an ihn heran. „Na, Leo, du hast doch was auf dem Herzen, was gibt es?“, fragt ihn Opa Kiburi gleich. Opa kann man nichts vormachen. Und so erzählt ihm Leo von seinem Gespräch mit Mama und seinen vielen Fragen. Opa legt seine Pfote sanft auf Leos Bauch und dreht sein Gesicht noch dichter zu Leo. „Als ich noch ein junger Löwe war, da hatte ich die gleichen Fragen. Antworten konnte mir ebenfalls keiner geben. Als ich dann aber als junger erwachsener Löwe meine erste Jagd alleine machte und viele Tage unterwegs war, fand ich die Antworten auf alle meine Fragen. Ich beobachtete die anderen Tiere und lernte von ihnen. Nie habe ich mehr gelernt, als auf dieser ersten Reise.“



Opa erzählt Leo von seinen Abenteuern auf der ersten Reise seines Lebens. Und obwohl die Geschichten spannend sind, schläft Leo ein.

Am nächsten Morgen erwacht Leo als Erster. Die Sonne lugt gerade erst ein winziges Bischen über die Erde. Da kommt Leo die Idee: Er beschließt, die gleiche Reise zu machen wie einst Opa Kiburi. Er möchte auch Antworten finden, er will so erfahren, schlau und weise werden wie Opa Kiburi. Leo beschließt, in die Welt hinaus zu ziehen und von den anderen Tieren zu lernen.

